



Gegründet 1971 von Hans Ruf – hrsg. von Georg Weglehner/Ludwig Seitz i. A. der Marktgemeinde Türkheim 2017– Heft 100
 Zugriff auf das Archiv der Türkheimer Heimatblätter:

www.tuerkheim.de → Logo des Archivs, dann → „Hier“ anklicken oder „Gemeinde“ → „Geschichte“ → „Hier“ anklicken

Jubiläum - Türkheimer Heimatblätter - Heft Nr. 100/2017



Vorwort



Die Wertach gehört zu Türkheim, wie der Rhein zu Köln. Daher wollen wir der Wertach in unserer Jubiläumsausgabe Nr.100 der Türkheimer Heimatblätter einen gebührenden Rahmen bieten.

Daten zur Wertach

| | |
|--------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Name | Die lateinische Form Virda oder Virdo ist möglicherweise keltischen Ursprungs und bedeutet „kräftig“ oder „schnell“. |
| Ursprung | Zusammenfluss von Kaltenbrunnenbach und Eggbach zwischen Ober- und Unterjoch |
| Mündung | Nahe der Augsburger Wolfzahnau in den Lech |
| Länge | 141 km |
| Linke | |
| Nebenflüsse | Wertacher Starzlach, Waldbach, Kirnach |
| Rechte | |
| Nebenflüsse | Lobach, Geltnach, Gennach, Singold |
| Großstadt | Augsburg |
| Mittelstadt | Kaufbeuren |
| Kleinstädte | Marktoberdorf, Schwabmünchen, Bobingen |
| Quelle | Wikipedia-Daten: https://de.wikipedia.org/wiki/Wertach_(Fluss) Wikipedia-Kraftwerke: https://www.bew-augsburg.de/media/4152/f_wertach.pdf |

Inhalt

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Vorwort | 2 |
| Daten zur Wertach..... | 2 |
| Inhalt | 3 |
| Die Wertach und Türkheim | 4 |
| Bisher zum Thema Wertach erschienene Beiträge in den Türkheimer Heimatblättern | 4 |
| Vergangenheit | 4 |
| Die Wertachgabel – Geologisches zur Ur-Wertach - von Dominic Hildebrandt..... | 4 |
| Unregulierter Verlauf der Wertach um 1820 | 6 |
| Geschichtliches..... | 7 |
| Bilder aus der Vergangenheit | 8 |
| Wertachfreunde | 14 |
| Wertachfreunde – Wer sind sie?..... | 14 |
| Ziele der Wertachfreunde | 14 |
| Aktivitäten/Veranstaltungen und Ereignisse..... | 15 |
| Umgesetzte Vorschläge im Sinne der Wertachfreunde..... | 16 |
| Kurioses | 16 |
| „Wertach im Fluss der Zeit“ Ausstellung vom 11. November bis 4. Dezember 2016 im Kleinen Schloss | 18 |
| Eröffnung durch Landrat Hans-Joachim-Weirather und Bürgermeister Christian Kähler | 19 |
| Ausstellungsräume..... | 20 |
| Begleitausstellung in der Galerie von Franz Epple mit Bildern seines Vaters Otto Epple | 22 |
| Ausstellung - Bilanz | 25 |
| Sonntag, 23. Juli 2017: „ Aktion Wunschsteine zurück in die Wertach“ | 26 |
| Die Wertach heute..... | 27 |
| Beispiele für naturnahe Flußgestaltung..... | 28 |
| Pflanzen und Tiere in und an der Wertach | 29 |
| Betonwerke an der Wertach | 32 |
| Presse zum Thema „Wertach und der Kraftwerksbau bei der Walter-Mühle“ | 33 |
| Chronik – Quelle: Mindelheimer Zeitung/Homepage Türkheim..... | 39 |
| Bildernachweis | 40 |
| Literaturverzeichnis | 40 |
| Impressum | 40 |

Mit freundlicher Unterstützung der Marktgemeinde Türkheim



Herzlichen Dank auch Herrn Gerhard Rummel für die Vorbereitung und Durchführung des Druckes und der Kommunikation mit der Druckerei.

Die Wertach und Türkheim

Bisher zum Thema Wertach erschienene Beiträge in den Türkheimer Heimatblättern

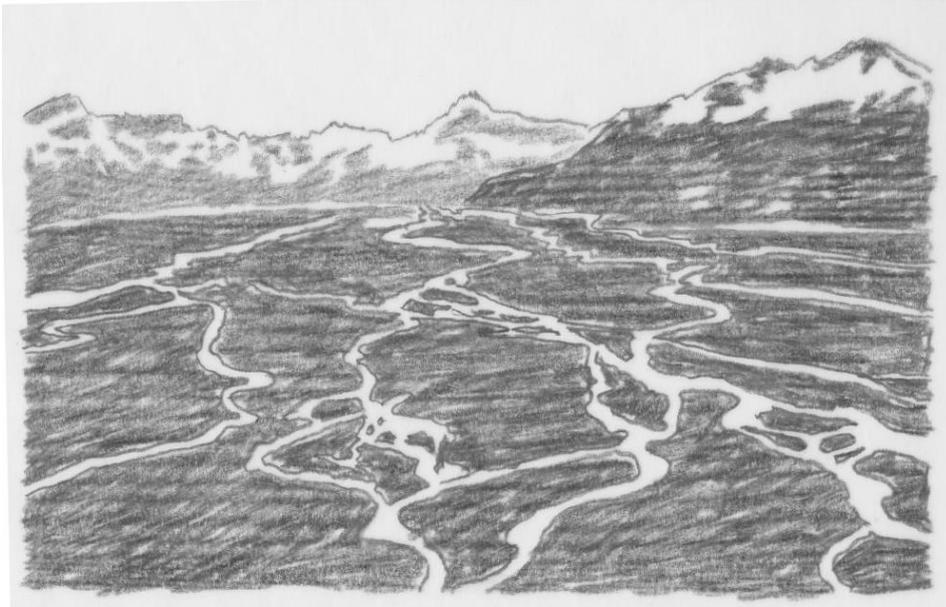
| Heft | Titel |
|---------------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| 02/1972 S. 04 (Ruf) | Verhältnisse im Bereich Schönbrunn |
| 09/1972 S.01 05 (Ruf) | Die Wertach - Das Sorgenkind Türkheims in früherer Zeit |
| 35/1999 S. 02-03 | Das große Hochwasser der Wertach 1932 von Paula Jakwerth |
| 86/2014 S.18-20 | Türkheim im III. Reich - Wertach-Korrektion 1934 |
| 87/2014 S. 08 | Türkheim im III. Reich - Wertach-Korrektion /-Regulierung |

Vergangenheit

Die Wertachgabel – Geologisches zur Ur-Wertach - von Dominic Hildebrandt

Bei Türkheim befindet sich die sogenannte Wertachgabel. Was hat es damit auf sich?

Vor etwa 2,6 Millionen Jahren kam es auf der Erde zu massiven Klimaveränderungen, die sich in unserem Gebiet durch einen Kälteeinbruch und damit durch mehrere Eiszeiten bemerkbar machten. Die Gletscher, die ursprünglich nur in den Hochalpen zu finden waren, wuchsen an und breiteten sich ins Voralpenland aus. In der vorletzten der vier Eiszeiten, der Riß-Eiszeit, drang der Iller-Lech-Voralpenlandgletscher etwa bis an den heutigen Südrand des Ludwigsbergs vor. In den eiszeitlichen Sommern stiegen die Temperaturen moderat an und brachten Teile der Eismassen zum Schmelzen. Die Schmelzwässer suchten sich dann in sehr breiten Systemen vieler verschiedener, sich immer wieder teilenden und vereinigenden Fließrinnen ihren Weg durch die Landschaft. Bei Türkheim befindet sich nun also die von Geologen so bezeichnete Wertachgabel. Die Schmelzwasser flossen während der letzten Eiszeit in diesem Bereich nicht nur nach Nordnordost durch das heutige Wertachtal, sondern ebenso Richtung Nordwesten zum Flossachtal hin ab. Der langgezogene Schotterriedel nördlich von Türkheim, der durch den Ludwigsberg im Süden begrenzt wird, stellte damals also eine Gabelung für das Wasser der Ur-Wertach dar, welches links und rechts davon abfloss. Funde von Geröllen (= zugerundetes Gestein) im Mindeltal, deren Ursprungsgestein im Einzugsgebiet der Wertach, nicht aber in dem der Mindel lag, bestätigen dies. Ein weiterer Hinweis auf die Wertachgabel ist die Breite des Flossachtales. Flösschen wie die Flossach oder der Wörthbach wären nicht imstande gewesen, ein derart breites Flusstal auszuräumen. Dass die beschriebenen Schmelzwasserströme die Landschaft in großer Breite durchflossen, zeigt ein Fund aus den späten 1980er-Jahren: während den Kanalisationsarbeiten in der Türkheimer Hauptstraße wurde in etwa drei Metern Tiefe ein Stück einer Kiefer entdeckt, welches etwa am Ende der letzten Eiszeit vom Wasser angeschwemmt und anschließend mit Schotter überdeckt wurde. Durch den Einschluss im Feuchtkies blieb der Teil des Baumstammes entsprechend gut erhalten. Er wurde 1988 mit Hilfe der Radiokarbonmethode auf ein Alter von etwa 10.000 Jahre vor heute datiert und kann im Türkheimer Heimatmuseum bestaunt werden. Der Fund eines Eichenstammes im April 1986 im Ortskern von Ettringen in gleicher Tiefe ist auf die selbe Weise zu interpretieren.

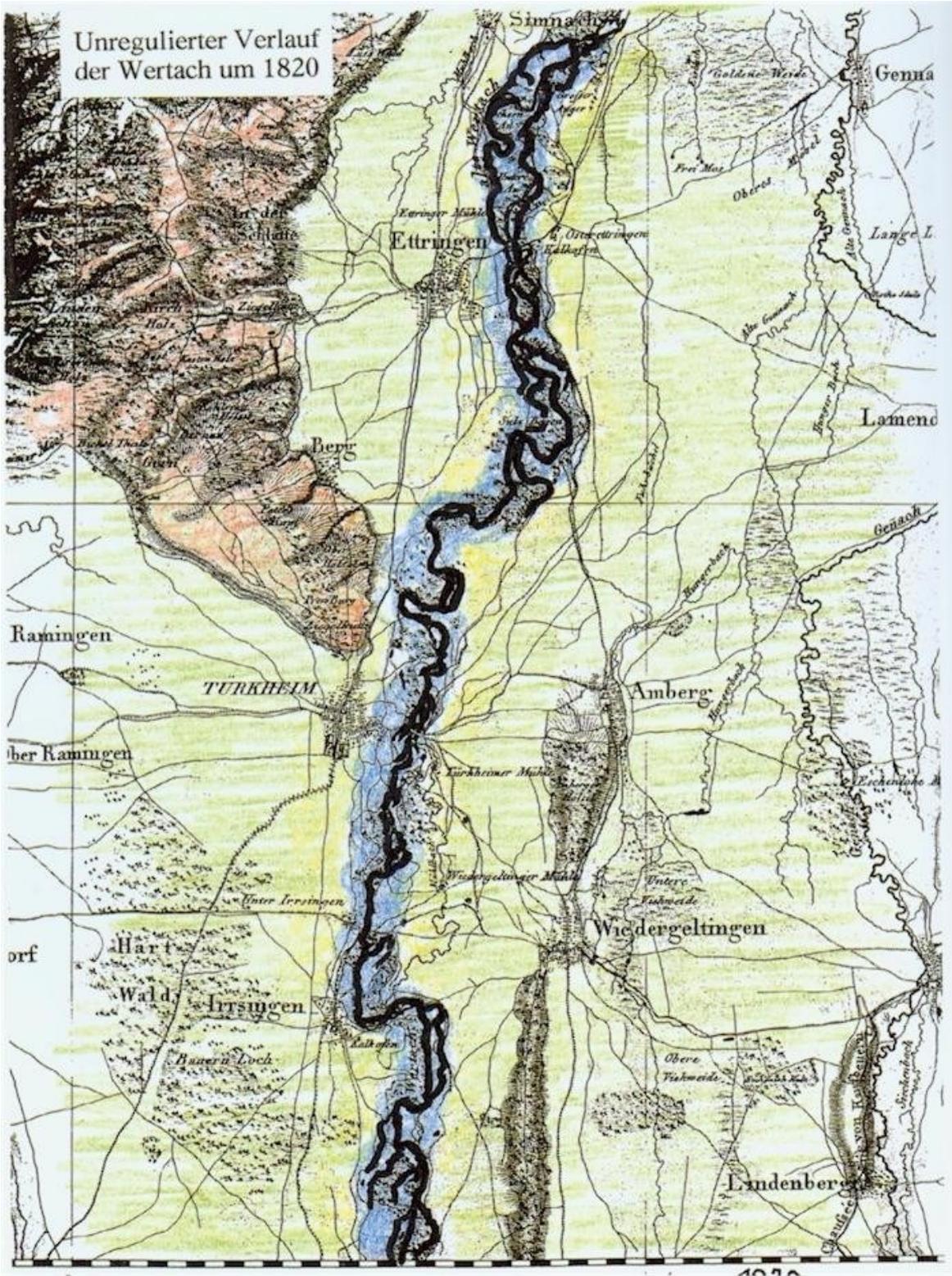


“So oder so ähnlich könnte das Alpenvorland nach Abschmelzen der Vorlandgletscher ausgesehen haben. Fließrinnen von Schmelzwasser durchzogen dabei in breiten und verwilderten Flusssystemen die Landschaft”.



Vor kurzem wurde in Türkheim bei Baumaßnahmen in der Keltereistraße ein etwa drei Kubikmeter fassender Sandsteinblock in etwa drei Metern Tiefe inmitten von Schotter der letzten Eiszeit gefunden. Es gibt mehrere Theorien, wie dieser dort hingelangt ist. Der Brocken könnte etwa von einem Schmelzwasserstrom des Gletschers nur etwas weiter südlich aus dem Untergrund gelöst und über einige Meter transportiert worden sein. Mit Untergrund ist hierbei die sogenannte Molasse gemeint, also die Gesteinsschichten, die vor den Eiszeiten in unserem Raum abgelagert wurden. Andererseits könnte der Block auch am nahen Alpenrand an Gletschereis festgeschmolzen sein und über Schmelzwasserströme vom Eisrand bei Neugablonz bis in unser Gebiet transportiert worden sein. Durch ein Hindernis wurde der Eisblock wohl im Bereich der Keltereistraße aufgehalten, er schmolz ab und gab den Sandsteinblock frei. Ein Handstück des Feinsandsteinblocks findet sich zukünftig ebenfalls im Türkheimer Heimatmuseum.

Unregulierter Verlauf der Wertach um 1820



Quelle: www.etringen.info

Geschichtliches

Die lateinische Form Virda oder Virdo ist möglicherweise keltischen Ursprungs und bedeutet „kräftig“ oder „schnell“.

Erst im **10., 11. und 12. Jahrhundert** erscheint urkundlich der Fluss in seiner deutsch gestalteten Wortform als „Wertaha“.

17. Juni 1302: Durch Grabungsarbeiten sollte die Wertach bei Türkheim in ein anderes Bett gelenkt werden. Dies wäre zum Nachteil der Höfe des Klosters Steingaden gewesen. Auf Klage des Klosters wurde bei einer Zusammenkunft entschieden, dass die Abgrabung der Wertach nicht rechtens ist. Was ausgegraben war, musste wieder eingeworfen werden.

August 1315: Als Ludwig IV. von Bayern durch die Wahl der Churfürsten deutscher König wurde, grämte sich Friedrich der Schöne von Österreich und fiel in Bayern ein. König Ludwig sammelte bei Augsburg seine Streitmacht und wartete auf den Angriff. Zwischen Buchloe und Türkheim dehnte sich das Heer Friedrichs aus. Durch lang anhaltende Regengüsse entstand jedoch eine solche Überschwemmung, dass die Österreicher mit großem Verluste wieder abziehen mussten. So hatte ein Hochwasser auch mal was Gutes.

1347 In einer Urkunde verspricht der Pfarrer von Stockheim den Bürgern von Augsburg, dass die Wertach für den Verkehr mit Flößen offen gehalten werde. Zudem gestattete er den Bau eines Wehrs mit Durchlass an der Mühle.

8. März 1512: Die gesamte Gemeinde Ettringen führte Klage wegen einem starken Hochwasserschaden bei Herzog Wilhelm in Bayern. Wenn im Frühjahr die Schneeschmelze in den Bergen einsetzte, füllten sich die fast ausgetrockneten Rinnsale und wurden zu reißenden Wildwassern, die weit über die flachen Ufer traten. So wurde immer wieder Land vom tobenden Hochwasser unterspült und weggeschwemmt.

1763 verbot Kurfürst Maximilian Joseph III. alle Floßfahrten und Holzschwemmen auf der Wertach für alle In- und Ausländer (gemeint waren die fürstbischöflichen Holzhändler in Augsburg).

1808 wurde laut Gemeindeakten ein Brückenzoll in Türkheim erhoben, weil die Brücke in Ettringen gesperrt war.

Ab **1854** hatte man mit der Begradigung und Tieferlegung der Wertach begonnen. Die sogenannten Korrekturen zogen sich über mehrere Jahrzehnte hin.

Die Gemeinde Siebnach zum Beispiel schloss sich 1858 einem Verlandungsvertrag an.

1858: Beim Bau eines festen Flusswehres (heute Oberes Wehr bei der Walter-Mühle Türkheim) wurde zur Auflage gemacht, für ungehinderte Floßfahrt zu sorgen.

1890 wurde die Flößerei endgültig eingestellt.

1906: Die Begradigung und das wesentlich engere Flussbett hatten zur Folge, dass sich die Wertach immer tiefer eingrub. Damit senkte sich der Grundwasserspiegel und die Brunnen im Wertachtal versiegten. So war die Gemeinde Siebnach im Frühjahr **1906** gezwungen, eine zentrale Wasserversorgung in Auftrag zu geben.

Aus „Strukturverbesserungen der Wertach im Unterallgäu – Ein Flusstagebuch“
von Leo Rasch.

Bilder aus der Vergangenheit



Bilder von der Wertach, Ort und Zeit sind nicht zu ermitteln.



Fähre an der Wertach, am Walter-Wehr um 1930



Bau des Kanals zur Salamander um 1920

Bau der Wertachbrücke in Türkheim 1926/27



Ein reges Interesse an der Baustelle.



Erstes Hochwasser bei der neuen Brücke.



Die Wertach war bei diesem Wasserstand Abenteuerplatz für die Kinder.



Im Mai 1968 wurde die vierzig Jahre alte Brücke gesprengt.

Die Mannschaft vom Brückenbau



Links hinten das Gutser-Haus an der heutigen Uferstraße 11, rechts der Auwald.
In den 1950/60er Jahren entstand hier die Ostsiedlung.



Wertachbrücke nach der Fertigstellung



Badevergnügen am Oberen Wehr in den 1950er Jahren.



Der von Jakob-Sigle gestiftete Brückenhilige Johannes Nepomuk.



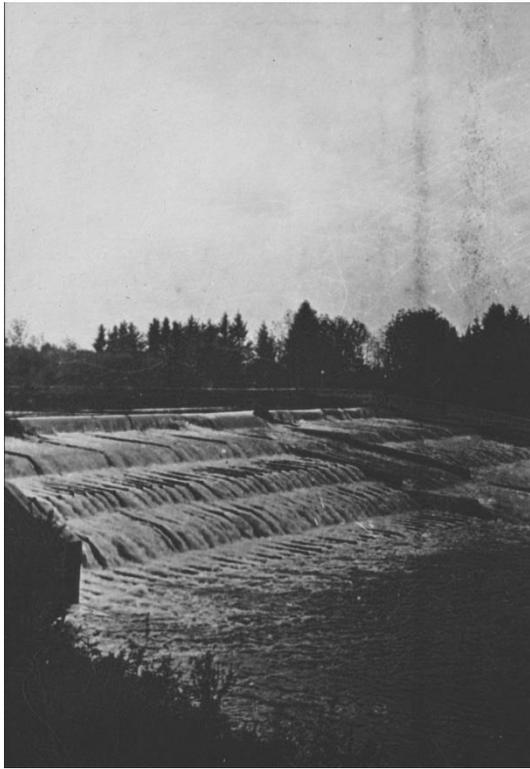
Ein bleibendes Freizeitvergnügen an der Wertach.



Pfingstwanderung der Kolpingfamilie an der Wertach 1967.



Hochwasser im Juni 1965 am Oberen Wehr.



Oberes Wehr um 1930.



Ein kapitaler Fang aus der Wertach
(wurde an ein Lazarett gespendet)



Geschwister Müller: Heribert,
Ermelinde und Winfried bei der Brücke
am Zollhaus, Mitte der 1950er Jahre



Die Wertach-Korrektion im Jahre 1934.
Mit viel Handarbeit wurde ein
Flussbett gegraben.



Der Brückenheilige wurde zur Renovierung entfernt, die Bäume an der Uferstraße gefällt, 1968.



Abriss und Neubau der Wertachbrücke durch die Firma Kling aus Krumbach im Jahre 1967



Pfingst-Hochwasser 1999 bei der Walter-Mühle

Wertachfreunde



Sitzend von links: Gudrun-Kissinger-Schneider, Rudolf-Mendle, Michael-Häring, Brigitte-Mücksch-Klein, Franz-Epple, Günther-Groß, Ludwig-Seitz, Bernd-Seitz.
Stehend von links: Bruno-Faulhammer, Heidi-Frank-Krieger, Bernhard-Uffinger mit Frau, Ulrich-Krafczyk, Leo-Rasch.

Wertachfreunde – Wer sind sie?

Die Wertachfreunde sind kein eigener Verein sondern ein Bündnis:

- der Fischereivereine Ettringen, Türkheim und Bad Wörishofen
- der Ortsgruppen Ettringen/ Türkheim und Bad Wörishofen, des Bund Naturschutz e.V.
- sowie der Ortsgruppe Wertachtal im Landesbund für Vogelschutz e.V.

Ziele der Wertachfreunde

- Für einen naturnahen Hochwasserrückhalt.
- Für einen strukturreichen Flusslauf.
- Für die Rückgewinnung von Lebensräumen am und im Fluss selbst.
- Für die Herstellung von Verbindungen und Übergängen zu angrenzenden Biotopen.
- Für die Steigerung des Erholungswertes der Wertachauen.
- Für die konstruktive Unterstützung der Verwaltungen und Behörden.
- Für die Information von Bürgern, Vereinen und deren Vertreter.

Aktivitäten/Veranstaltungen und Ereignisse

1953 1954 Schlingener Stausee, Vereinigte Wertach-Elektrizitäts-Werke (VWEW)
Inbetriebnahme 6.1.1955

1953 und 1955 Fischlieferungen für das Oktoberfest



Seefische / Feinfische / Süßwasserfische / lebende Fische
Räucherwaren / Salzheringe / Matjesheringe
Marinaden / Dollkonserven / Fischfeinkost

Beqr. 1914

Vertretung der Firma Hussmann & Hahn, Cuxhaven
und erster Firmen der Fischbranche

„Fischwinter“

Besitzer der weltbekanntesten „Fischer-Uroni“ am Oktoberfest

München 9, Konradinstraße 8, Fernsprecher 49 23 80 u. 49 28 31

Fernschreiber 06-3396

Postfach: München 2 22 39

Telegr.: „Fischwinter“ München 9

Bank-Verb.: Schneider & Münzing
München, Salvatorplatz 2

Bayer. Hypoth.- u. Wechsel-Bank,
Zweigstelle Humboldtstr., Konto 47

Städt. Sparkasse, Spachaffenstr. 4,
Konto 5379

Titl,
Fischereiverein Türkheim e.V.
Türkheim -Wertach

1956 Bärensee südlich von Kaufbeuren, VWEW

1962 bis 1964 Irsinger See oder Bad Wörishofer Stausee, Stadtwerke Bad Wörishofen

Presseartikel: <http://www.augsburger-allgemeine.de/mindelheim/Fischtreppe-laesst-die-Kasse-klingeln-id16754496.html>

1969-1970 Frankenhofener See, VWEW

23.05.1999 Pflingthochwasser in Augsburg-Pfersee



12.08.2002 Hochwasser

Ab 2012 Die Wertachfreunde finden sich

03.05.2014 Erstes Vorstandstreffen zur Verbesserung der Wertach

29.07.2015 Große Veranstaltung „Wertach wie geht's dir?“ der Wertachfreunde im Saal des Gasthofes „Rosenbräu“ in Türkheim mit weit über 100 Besuchern.

14.04.2016 Vorstellung einer Planung für ein Wasserkraftwerk am Oberen Wehr (Walter Wehr) in Türkheim im Marktgemeinderat durch die Bayerischen Landeskraftwerke GmbH

11.11.2016 bis „Ein Fluss und seine Geschichte“

04.12.2016 Ausstellung im Kleinen Schloss in Türkheim

23. 07.2017 Aktion „Wunschsteine“ zurück in die Wertach

Umgesetzte Vorschläge im Sinne der Wertachfreunde

2015: Bau eines naturnahen Umgehungsgewässers am Kraftwerk Irsingen, nachdem ursprünglich 45 hintereinander geschachtelte Betonbecken geplant und genehmigt waren.

2015: Die letzte Sohlschwelle vor Ettringen wurde in vorbildlicher Weise eingebaut und lässt erstmals seit Jahrzehnten eine eigendynamische Entwicklung am Ostufer zu.



2016: Auf Anregung der Wertachfreunde hält die Flussmeisterstelle Türkheim drei Stellen am Ostufer im Sulzbogen frei, ca. Flusskilometer 41,7 und 41,9. Ein Problem ist u.a. die massenhafte Ausbreitung der Kanadischen Goldrute und des Indischen Springkrautes.

Kurioses

Kreuzung zweier Wasserwege

Südlich von Siebnach befindet sich eine Kreuzung zweier Wasserwege. Der Mühlbach fließt von Ettringen kommend über den Langweidbach auf Siebnach zu. Beide sind Ausleitungen der Wertach.

Holzpfähle im Wasserbau

Zur Uferbefestigung oder als Strömunglenker wurden früher mit Eisenspitzen bestückte Pfähle in den steinigen Grund gerammt.



Mit der Seilbahn über die Wertach?

Ja, das gab es sogar öfter!

Schon 1939 wollte Ludwig Böck aus Frankenhofen eine Brücke über die Wertach bauen. Dieses scheiterte aber an den hohen Kosten, darum baute er 1940 eine Seilschwebbahn zur Personenbeförderung. Das heißt, die Fuhrwerke fahren durch die Furt und Personen konnten trockenen Fußes mit der Seilbahn übersetzen. 1955 wurde sie vor dem Bau der Brücke abgerissen



Furt durch die Wertach bei Frankenhofen

Das ersoffene Wildschwein

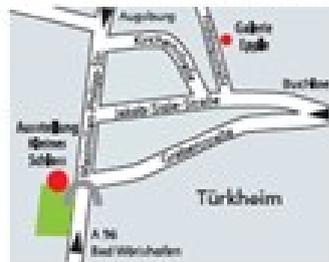
Ein Wildschwein wollte, von Westen kommend beim Kraftwerk Türkheim (Viehtränke Wehr), die Wertach durchqueren. Dabei fiel es in die Fischeaufstiegshilfe und wurde mit der starken Strömung nach unten gespült. Aus dem Betonring am Auslauf gab es jedoch kein Entrinnen, denn der schmale Spalt ist nur für Fische gedacht. So ist das Wildschwein darin ersoffen.

„Wertach im Fluss der Zeit“
 Ausstellung vom 11. November bis 4. Dezember 2016 im Kleinen Schloss

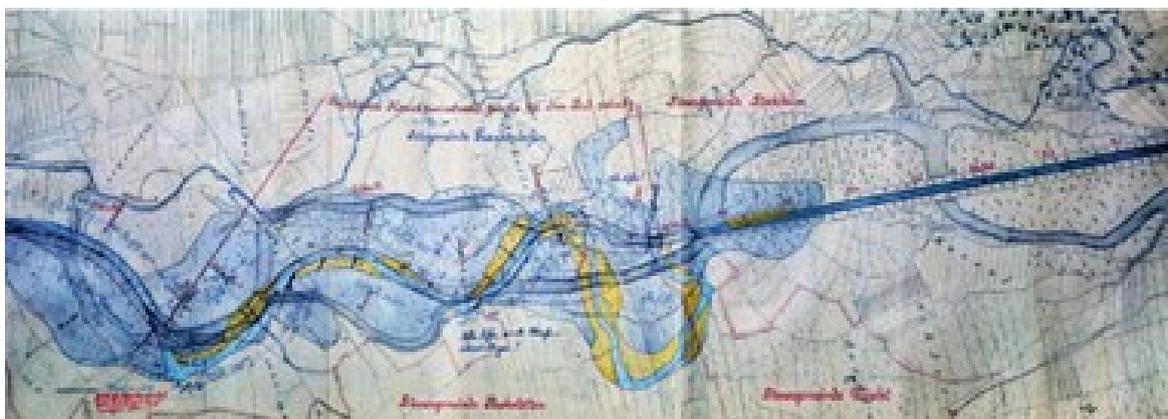


- Veranstalter:
- Wertachfreunde
 - LBV
 - Landesbund für Vogelschutz e.V. Ortsgruppe Wertach
 - Landesverband für Naturschutz e.V. Ortsgruppe Wertach
 - Bund Naturschutz in Bayern e.V.
 - Ortsgruppen Türkheim-Erlangen Bad Windschen
 - Verband der Freunde des Biedersteiner Schlosses
 - Verband der Freunde des Biedersteiner Schlosses
 - Galerie Eppler

Wir danken allen Freunden, Förderern und Unterstützern, die durch ihr Engagement zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben.



AUSSTELLUNG
 Kleines Schloss Türkheim
 Wertach – woher? ... wohin?



Eröffnung durch Landrat Hans-Joachim-Weirather und Bürgermeister Christian Kähler



Ausstellungsräume





“Wunschsteine” wurden von Besuchern mit Wünschen für die Wertach beschriftet

Begleitausstellung in der Galerie von Franz Epple mit Bildern seines Vaters Otto Epple





In die Unterschriften-Aktion „Ökologische Umgestaltung des Wasserkraftwerkes am Walter-Wehr“ haben sich 1266 Besucher der Ausstellung eingetragen.



Initiatoren und Gestalter der Ausstellung

„Die Wertach hat's verdient!“

Sehenswerte und detaillierte Ausstellung im Kleinen Schloss Türkheim

Türkheim – Viele illustre Gäste hatten sich zur Ausstellungseröffnung am Freitag, 11. November, im Kleinen Schloss Türkheim eingefunden, doch der eigentliche Star des Abends war: die Wertach.

Um den Wandel, den dieser Gebirgsfluss im Unterallgäu erfahren hat, und der nicht immer im Sinne der Natürlichkeit der Wertach war, sichtbar zu machen, haben die Wertachfreunde Unterallgäu gemeinsam mit dem LBV, dem Bund Naturschutz als auch den Fischereivereinen Etringen, Türkheim und Bad Wörishofen eine reich bebilderte Ausstellung initiiert. Das Ziel dieser Bemühungen kann sich sehen lassen: Vielseitig erlebbar kann der Entwicklungsverlauf der Wertach anhand von alten Katasterkarten, ausdrucksstarken Fotos oder Einblicke in Chroniken abgeschrieben werden.

Da schlängelt sich mithilfe von Stoffbahnen die Wertach am Boden eines der Ausstellungsräume entlang, zwingt den Besucher zu einem beherzten Schritt, um „hinüber“ zu kommen, sich aber auch gleichzeitig mit ihr auseinanderzusetzen. Ein Holzkasten mit einem nur wenige Zentimeter breiten Sehschlitz lässt den Blick des Hineinsehenden fokussiert auf die Schönheit des Flusses fallen; ein Steinhaufen

an anderer Stelle regt zur Aktion an: Wunschsteine sollen daraus werden, die dann, nach Ende der Ausstellung, der Wertach wieder übergeben werden sollen.

Dass die Initiatoren öffentliche Lust auf den Fluss wecken wollen, ist zweifelsfrei. Dennoch will man durchaus auch provozieren, wie Gudrun Kissinger-Schneider von den Wertachfreunden freimütig erklärt. Es gelte großer Aufklärungsbedarf und müsse die Problematik der Wertach deutlich gemacht werden.

Was genau die Wertachfreunde damit meinen, ist in einer Art Manifest zu finden, das auch in der Ausstellung einzusehen ist. „Keine Kompromisse mehr“, so der Titel. Darin wird aufgezeigt, dass dem Naturschutz gegenüber den verschiedenen Nutzungsansprüchen Vorrang eingeräumt werden müsse. Im Gewässerentwicklungskonzept sehen die Schützer der Wertach eine große Chance, etwaige Korrekturen rückgängig zu machen oder – wie bei der geforderten ökologischen Umgestaltung des Walterwehrs – Veränderungen des Flusses umweltgerecht und nachhaltig umzusetzen.

„Habt ihr mich als Landrat oder ehemaligen Leiter des Wasserwirtschaftsamtes eingeladen?“, richtete Hans-Joachim Weirather anschließend das Wort an Leo



Gemeinsam der Wertach verbunden: (v.l.) Josef Dolp (Fischereiverein Etringen), Michael Häring (Fischereiverein Bad Wörishofen), Bürgermeister Christian Kähler, Gudrun Kissinger-Schneider, Leo Rasch und Landrat Hans-Joachim Weirather.

Foto: Regine Pätz

Resch, den BUND-Vorsitzenden der Ortsgruppe Türkheim. Dass dieses Frage nicht ganz unbeeinträchtigt war, und auch für Erheiterung sorgen sollte, zeigte sich an den warmen Worten, die der Landrat ob der Schönheit des Flusses an die Besucher richtete. „Die Wertach hat's verdient, dass man ihr Aufmerksamkeit schenkt“, erklärte er und versprach, an einer Verbesserung mitzuwirken.

Dass er selbst die Wertach noch aus unbeschwerten Jugendtagen kenne, wo das Baden entlang der Staustufen noch möglich war, er-

klärte abschließend Bürgermeister Christian Kähler. Er fände es schön, für die Wertach Verbesserungen zu finden, wenn dies wahrscheinlich auch nur in Teilbereichen möglich sein wird.

Noch an den beiden folgenden Wochenenden im November und Mittwoch, 23. November, ist die Ausstellung im Kleinen Schloss zu sehen. Am letzten Ausstellungstag, 27. November, werden die Unterschriftenlisten zur ökologischen Umgestaltung des Walterwehrs im Mittelpunkt stehen – und einen Blick in die Zukunft des Flusses zulassen. *rp*



Ausstellung - Bilanz

Monatelang hatten sich die Wertachfreunde mit Unterstützung von Franz Epple, Ludwig Seitz und Guido Schuhwerk auf den Jahreshöhepunkt vorbereitet: die Ausstellung „Wertach - Im Fluss der Zeit“. Im Kleinen Schloss in Türkheim wurden Fundstücke, Fotos, Dokumente, historische und aktuelle Landkarten, wertvolle Präparate aus dem Allgäuer Fischmuseum, seltene Vögel und ein Biber (der Liebling der Kinder) gezeigt.

Vom Hochwasser von 1932 berichtete eine Hörstation. Ein Rührbecken, ein Wertachpuzzle, ein Guckkasten und Wunschsteine zum Beschriften luden zum Mitmachen ein. In einem Vorführraum wurden ein Luft- und Unterwasserfilm sowie historische Fotos präsentiert.

Ergänzend waren Fotos aus dem Wettbewerb „Auf Auenhöhe“ zu sehen.

Schon zur Eröffnung am 11. November kamen zahlreiche Besucher um die Grußworte des Landrats Hans- Joachim Weirather, der auch die Schirmherrschaft übernommen hatte, und des Bürgermeisters Christian Kähler zu hören. Beschwingt durch die Musik von „Blond for ever“ nahmen sie die Ausstellung in Augenschein.

Dabei waren Dr. Christoph Greifenhagen, Heidi Frank-Krieger (beide Kaufbeuren), Bernhard Uffinger mit Frau und Ulrich Krafczyk (Augsburg),

Manfred Putz, Helmut und Sarah Scharpf, Georg Frehner und Konrad Schweiger.

Die historischen Räume waren liebevoll dekoriert und mit unterlegten Vogelgesang und Wertachrauschen verweilten außer den Besuchern auch die veranstaltenden Vereinsmitglieder gerne.

Zahlreiche Kindergartengruppen, Schulklassen und Gruppen wie der

Frauenbund oder die Kolpingfamilie ließen sich durch die Räume führen. Besonders freute uns der Besuch des Wasserwirtschaftsamtes Kempten.

Auf Grund der großen Resonanz wurde die Ausstellung um eine Woche verlängert. Bis zum Ende hatten 1266 Personen mit ihrer Unterschrift die obigen Forderungen unterstützt und die Listen wurden bei der Abschlussveranstaltung an den Bürgermeister übergeben.

Das eindrucksvolle Ergebnis wurde auch an den Landrat, das Wasserwirtschaftsamt und die Bayerischen Landeskraftwerke übermittelt. Mit etwas Wehmut und viel Freude über den großen Erfolg wurde die einzigartige Ausstellung am 5. Dezember abgebaut.

Die Wertachfreunde bedanken sich ganz herzlich bei den vielen Helfern aus den verschiedenen Verbänden und allen Firmen, Behörden und Personen, die mit ihrem Material oder Spenden die Ausstellung erst ermöglichten.

Leo Rasch



Sonntag, 23. Juli 2017: „Aktion Wunschsteine zurück in die Wertach“



Die Wertach heute



Erstmals eine „blühende“ Wertach: Flutender Hahnenfuss bei Km 45,4 an der Uferstraße.



Hochwasser am Oberen Wehr, für Kinder immer ein Erlebnis.



Überlauf am Wörishofer Stausee



Einmündung des Salamander-Kanals



Vogelstimmenwanderung mit Hans Forster

Beispiele für naturnahe Flußgestaltung



Die Wertach aus dem Projekt „Wertach vital“ bei Augsburg-Inningen.

Pflanzen und Tiere in und an der Wertach







Betonwerke an der Wertach



Das Wehr bei Irsingen.



Die Autobahnbrücke bei Irsingen.



Die Fischtreppe beim Wörishofer Stausee: „massenhafte Vermehrung der eingeschleppten Freikantmuscheln“



Das „trockene“ Wehr bei Ettringen



Das Kraftwerk am Wörishofer Stausee



Das Untere Wehr anno 1987 und im Jahre 2016



Presse zum Thema „Wertach und der Kraftwerksbau bei der Walter-Mühle“

MZ vom 19. April 2016



Eine neue Wasserkraftanlage soll bei der Waltermühle (Bild oben links) die beiden bestehenden, veralteten Kleinwasserkraftwerke ersetzen. Wie viel Wasser wird dann wohl noch an den Kaskaden (Bild links unten) hinterlaufen? Das Haus auf dem Areal (Bild oben rechts), wo ehemals die Säge untergebracht war, wollen die Bayerischen Landeskraftwerke abreißen. Der Wanderweg soll bestehen bleiben. Das Bild unten rechts zeigt die Ableitungen unten in eine Turbine, oben in den Langweidbach. Fotos: Knoll

Neue Kraftwerkpläne alarmieren die Naturschützer

Marktgemeinderat An der Waltermühle in Türkheim soll ein neues Wasserkraftwerk gebaut werden. Natur- und Tierschützer schütteln darüber den Kopf

VON BARBARA KNOLL

Türkheim Eigentlich hieß es schon seit Längerem, dass die Gewinnung von Strom aus einem Wasserkraftwerk an der Wertach, insbesondere in unserer Region, ausgeschöpft sei. Umso mehr erstaunte nicht nur Naturschützer die Vorstellung einer entsprechenden Planung eines neuen Wasserkraftwerkes an der Waltermühle auf Türkheimer Flur. Vertreter der Bayerischen Landeskraftwerke und des Wasserwirtschaftsamtes Kempten stellten auf der jüngsten Marktgemeinderatssitzung erste Skizzen vor.

„Die derzeitigen Anlagen an der Waltermühle eignen sich aufgrund einer veralteten Technik nicht für eine optimale Energienutzung und entsprechen insbesondere nicht den Anforderungen der Fischdurchgängigkeit. Es ist kein Fischlauf- beziehungsweise Abstieg möglich“, stellte Josef Keckl, Geschäftsführer der Bayerischen Landeskraftwerke, gleich zu Beginn der Sitzung klar. Die staatseigenen Landeskraftwerke seien von der Regierung mit einem 10-Punkte-Fahrplan zur ökologischen Wasserkraftnutzung beauftragt worden, an bestehenden Querbauten Vorzeiganlagen mit besonders fischverträglicher Technik zu realisieren. Das Wehr an der Waltermühle mit einer Höhe von rund sieben Metern eigne sich laut Projektleiter Jochen Zehender für solche eine „ökologische Wasserkraftanlage“. In Zusammenarbeit mit dem

Wasserwirtschaftsamte Kempten soll laut Zehender auch eine Fischwanderhilfe errichtet werden, um eine Durchlässigkeit zu gewährleisten. „Die neue Wasserkraftanlage ersetzt dann die beiden veralteten Kleinwasserkraftwerke der Waltermühle und erzeugt regenerativen Strom für rund 800 bis 1000 Haushalte“, führte Zehender aus.

Das bestehende Wehr werde durch die Maßnahmen nicht verändert, es komme zu keinem zusätzlichen Aufstau des Gewässers. Die Ausleitungsstelle in den Langweidbach, der durch Türkheim und weiter nach Ettringen fließt, werde lokal zwar umgebaut, die Wassermenge des Baches bleibe jedoch unverändert. Auch der bestehende uferbegleitende Wanderweg werde nach der Baumaßnahme wieder hergestellt. „Die neue Nijhuis-Turbine, die wir einbauen wollen, ist zudem sehr fischschonend“, erklärt Zehender. Kopfschütteln im Saal.

„Die von den Landeskraftwerken geplante Fischaufstiegshilfe, eine sogenannte Vertical-Slot-Anlage, ist von uns aus gesehen an dieser Stelle die beste Lösung“, unterstreicht Philipp Clermont, Abteilungsleiter am Wasserwirtschaftsamte Kempten. Dort hätte man sich 2015 auch bereits Gedanken gemacht, wie am Walterwehr eine Durchgängigkeit gewährleistet werden könne. Doch naturnahe Umgehungsgerinne rechts oder links der Wertach zögen viele Nachteile nach sich, hätten möglicherweise entwässernde Wir-

kung für den Auwald. Auch müssten große Höhenunterschiede überwunden werden, was eine lange Umgehungsrinne sprich hohe Kosten bedeute. „Wir vom Wasserwirtschaftsamte begrüßen das vorgestellte Vorhaben der Landeswerke“, unterstrich Clermont auf der Marktgemeinderatssitzung.

Doch bereits die erste Wortmeldung der Gemeinderätin Gudrun Kissinger-Schneider von den Grünen zeigte, dass noch viele Fragen offen sind und große Bedenken bezüglich des Vorhabens bestehen. „Eine fischfreundliche Turbine gibt es nicht“, stellte Kissinger-Schnei-

Viele Fragen blieben unbeantwortet

der gleich einmal fest. Auch die vorgestellten Handskizzen waren ihr zu wenig. „Was passiert mit den derzeitigen Wehranlagen? Bleibt dem Fluss nach der Ableitung genügend Wasser? Was springt für die Marktgemeinde Türkheim beim Betrieb solch einer Anlage heraus? Welche Auswirkungen hat ihre Maßnahme auf das Landschaftsbild im derzeitigen Naherholungsgebiet Türkheims?“ dies waren nur einige ihrer zahlreichen Fragen.

„Ein natürliches Gewässer wieder herzustellen ist sicher nicht möglich, dieser Zug ist längs abgefahren“, konterte Josef Keckl. „Die Stelle ist derzeit bereits verbaut, in die Natur greifen wir nicht weiter ein. Wir

wollen vielmehr an der Walterwehr das seitens der Politik geforderte Gewässerentwicklungskonzept umsetzen. Für die Stromerzeugung leiten wir das Wasser kurz um und gleich wieder zurück in die Wertach“, so Keckl. Fachkundige Büros würden zudem die geplante Maßnahme im Zuge der Baugenehmigung, auch unter ökologischen Gesichtspunkten, prüfen.

„Mir dreht sich der Magen um, wenn ich mir ihre Maßnahme dort vorstelle“, machte Marktgemeinderat Peter Ostler von den Freien Wählern seinem Ärger Luft. Über die Kaskaden nehme der Fluss Sauerstoff auf und reinige sich dadurch. „Wenn sie das Wasser oben wegnehmen, schauen wir viele Tage auf ein fürchterlich hässliches, trockenes Betonwerk“, stellte Ostler fest.

Der Planung positiv gegenüber stand die SPD. „Wir bitten aber ausdrücklich, eine öffentliche Infoveranstaltung zu machen“, so Marktgemeinderätin Agnes Sell. Auch CSU-Marktgemeinderätin Roswitha Sieger begrüßte, dass man an dieser Stelle wieder die Wasserkraft nützen wollte. „Wollen wir den Patienten Wertach denn noch kränker machen als er eh schon ist“, fragte hingegen Marktgemeinderat Rudolf Mendle von den Grünen in die Runde. Er plädierte dafür, vergleichbare Anlagen anzuschauen. Das sehr große Zuhörerinteresse bei der Sitzung belegte, dass das Wasserkraftwerk ein großes Thema über weitere Monate sein wird.

Eine Kiesbank als Zankapfel



Wird es diese Idylle an der Wertach bei der Waltermühle nach dem Wasserkraftwerkbau weiter geben. Besorgte Bürger und Interessensvertreter vieler Natur- und Tierschutzorganisationen bezweifelten dies. Foto: Wertachfreunde

Kommentar VON BARBARA KNOLL

» barbara.knoll@mindelheimer-zeitung.de

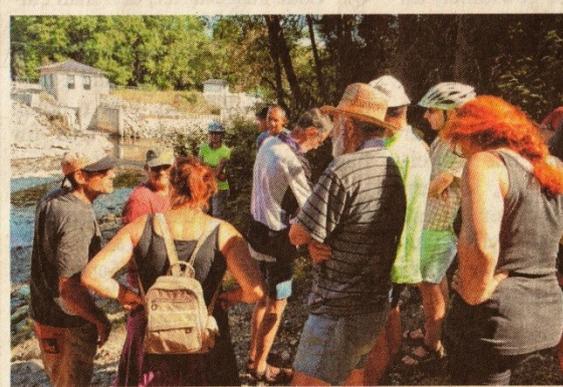
Miteinander für eine Lösung

Die Bedenken der Mitglieder der Fischereivereine und der Interessensvertreter der Natur- und Tierschutzorganisationen waren eher nachzuvollziehen als die Planungen der Bayerischen Landeskraftwerke. Um die Anlage wirtschaftlich betreiben zu können muss wohl jeder Wassertropfen genutzt werden, das wurde auf der Informationsveranstaltung deutlich. Und das heißt, dass kein Wasser

mehr über das Wehr fließen wird. Keine schöne Vorstellung, oder?

Die kleine Kiesinsel unterhalb des Wehrs wird dann auch immer mehr verlanden. Gerne wird sich dann aber sowieso kein Türkheimer mehr dort aufhalten, denn Brackwasser unterhalb des Wehres stinkt bekanntlich und auf eine Betonruine statt eines Wasserfalles zu schauen ist auch nicht besonders attraktiv. Bei aller Gegenwehr muss aber be-

dacht werden, dass, sollten die Bayerischen Landeskraftwerke abspringen, auch jederzeit ein privater Investor die Wasserrechte kaufen könnte. Möglichst viele Anregungen der BLK zu geben, ist da wohl der bessere Weg. Auch besitzt die Gemeinde ja ein kleines Grundstück am Wehr, das die BLK zur Verwirklichung der Pläne braucht. Ein kleines Instrument, das ein Entgegenkommen ermöglichen könnte.



Die Wertachfreunde nahmen „ihren“ Fluss bei einer Radtour unter die Lupe.

Fotos: Rasch

Wertach, wie geht's?

Natur Wertachfreunde benennen Probleme von Irsingen bis Wörishofen

Türkheim Die Wertachfreunde Türkheim haben den Fluss genau unter die Lupe genommen und zeigen Verbesserungsmöglichkeiten auf. Kiesbänke bei Niedrigwasser etwa: Fehlanzeige. Schuld seien das drastisch verengte Flussbett und die Staustufen. Es komme „kein Geschiebe von oben nach“, schildert Leo Rasch. „Mit dem Entfernen von Uferversteinungen kann der Fluss wieder Kies aus dem Ufer arbeiten“, so Rasch. Deshalb sei der Erwerb von ufernahen Flächen so wichtig, zudem das Fernhalten von Bebauung.

Das geplante Kraftwerk am Walterwehr verschlimmere die Situation noch, finden die Wertachfreunde.

de. Das für Türkheim wichtige Naherholungsgebiet würde total entwertet. Deshalb stellen sie an die Bayerische Landeskraftwerke GmbH die Forderungen nach einem naturnahen Umgehungsgewässer, einer Mindestwassermenge über das Wehr und dem Erhalt und der Aufwertung der Kiesinsel. Um dem Nachdruck zu verleihen bitten sie die Bevölkerung die Forderungen mit ihrer Unterschrift zu unterstützen. Die Listen liegen mittlerweile im Ort aus.

Am Irsinger Wehr könne man beobachten, wie sich nach dem Kraftwerksbau eine schmale Abflussrinne gebildet hat. Bei Niedrigwasser habe sich eine zerstörte Flussland-

schaft gezeigt. Auch an der Fischaufstiegshilfe am Wörishofer Stausee gebe es ein großes Problem. Die Becken in dem „Vertikal Slot“ genannten Teil sind voll mit Dreikantmuscheln. „Die Muscheln müssen regelmäßig entfernt und aufwändig entsorgt werden“, so Rasch.

Eine echte Verbesserung sei dagegen die Anbindung des Altwassers bei Stockheim an die Wertach. „Ein wertvoller Rückzugsraum für Fische aber auch Amphibien und andere Tiere“, so Rasch.

Viele Vorteile hätte es auch, den nördlichen Arm des Mühlbachs in das Altwasser münden zu lassen. Erste positive Gespräche dazu gab es bereits. (mz)



Planungen für Kraftwerk am Walterwehr gehen weiter

Wasserkraft Landeskraftwerke GmbH will die Turbinen an der Waltermühle ersetzen und ist für Ideen und Kritik offen

Türkheim Morgen laden die Wertachfreunde zu einem ganztägigen Filmfest, bei dem die Zukunft der Wertach und die Schönheit intakter Flusslandschaften im Mittelpunkt stehen. Das Filmhaus Huber in Türkheim wird zur Plattform für verschiedene Filme und Gesprächsrunden. Unter anderem wird eine Expertenrunde ab 11.30 Uhr über die Bedeutung der Flusslandschaften für den Naturhaushalt diskutieren. Gut möglich, dass dabei auch die Pläne für den Neubau eines Wasserkraftwerkes am Walterwehr zur Sprache kommen.

Im Juli des vergangenen Jahres hatten Vertreter der staatseigenen Bayerischen Landeskraftwerke GmbH (LaKW) in Türkheim die Pläne für den Neubau eines Wasserkraftwerkes am Walterwehr vorgestellt.

In einer lebhaften Diskussion äußerten damals wie berichtet viele Bürger starke Bedenken gegen das Vorhaben. Damals erteilten Vertreter aller örtlichen Natur- und Tierschutzorganisationen sowie die Fischereivereine dem vorgestellten Plan eines Wasserkraftwerkes an der Waltermühle eine klare Absage.

Danach war es um das Projekt ruhig geworden. Nach einer Anfrage von Bürgermeister Christian Kähler informierte die LaKW jetzt über den aktuellen Stand der Vorplanungen. Unmittelbar vorher hatte die LaKW mit dem Wasserwirtschaftsamt Kempten gesprochen, das für die Wertach in diesem Bereich zuständig ist.

An der Absicht, die vorhandenen beiden Turbinen der Waltermühle durch ein größeres, innovatives Kraftwerk zu ersetzen, hält die LaKW unverändert fest. Zusammen mit dem WWA Kempten solle das Walterwehr auch wieder durchgängig für Fische gemacht werden.

Für den Fischeaufstieg untersuchte das von der LaKW beauftragte Planungsbüro in der Zwischenzeit mehrere Varianten. Zusammen mit den beim Gespräch anwesenden Wertachfreunden wurden Vor- und Nachteile der verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten diskutiert. Die LaKW favorisiert an diesem Standort einen Fischlift oder eine Fischwendelschleuse. Beides sind neuartige Techniken mit geringem Platzbedarf und dem Vorteil, dass der Einstieg ideal direkt neben der Hauptströmung am Auslauf des Kraftwerks liegt.

In den Gesprächen mit dem Wasserwirtschaftsamt, dem Markt Türkheim und den Wertachfreunden entwickelte die LaKW weitere Ideen zu einer Aufwertung des Umfeldes. So könne der dort teils betonierte, teils verrohrte Lauf des Langweidbaches geöffnet und naturnah umgestaltet werden. Er würde damit nicht nur den dortigen Lebensraum bereichern, sondern auch für die Bevölkerung erlebbar. Neben Ideen für eine attraktivere Freizeitnutzung skizzierte die LaKW auch ökologische Aufwertungen im weiteren Umfeld. Hier arbeite man gern mit den Wertachfreunden zusammen.

Die LaKW betonte, das Projekt befinde sich immer noch im Stadium der Vorplanung. Für Ideen, Vorschläge und Kritik sei man offen. Wenn aber alle Beteiligten, insbesondere Gemeinde, Naturschutzverbände, Fischerei, Grundstückseigentümer und die Wasserwirtschaft konstruktiv zusammenarbeiten, könne hier ein Projekt verwirklicht werden, von „dem letztlich alle Seiten profitieren“, wie es in einer Pressemitteilung heißt. (dlf/mz)



An der Waltermühle soll ein Wasserkraftwerk gebaut werden. Der Betreiber hat neue Pläne vorgestellt. Foto: Zehender

Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Dem Fluss ein Stück Natur zurückgeben

Zum Artikel „Planungen für Kraftwerk am Walterwehr gehen weiter“ in der MZ vom 1. April:

Die Gier nach Wasserkraftnutzung kennt keine Grenzen. Soll der eh schon, von menschlichen Eingriffen geschundenen Wertach, nun an dieser Stelle auch noch der letzte Tropfen Wasser abgegraben werden? Eine Fischeaufstiegshilfe ist immer nur eine Notlösung.

Der beste Lebensraum für Fische ist und bleibt der naturnahe Fluss. Das Walterwehr bietet jetzt die einmalige Gelegenheit, im Rahmen der WWRL der EU dem Fluss ein Stück Natur zurückzugeben.

Ein Rückbau der Wehranlage ist die nachhaltige Lösung, um eine Gewässerdurchgängigkeit für die noch heimischen Fischarten zu schaffen. Ein „Fischlift“ oder eine „Schleusenanlage“, das sind alles nur technische Bauwerke, die dem Kraftwerksbetreiber die EEG-



Einspeisevergütung in die Kasse spült. Und wer bezahlt all das? Natürlich wir Bürger, die Steuerzahler. Auch der Bau des Wasserkraftwerkes wird vom Staat finanziert. Warum wird das von Politikern und Behörden nicht kritisch hinterfragt? „Wertach vital“ ist ein Vorzeigeprojekt, was aus einem aufgestauten Fluss gemacht werden kann, wenn man will. Ich fordere alle Entscheidungsträger zum Umdenken auf – jetzt!

Bruno Faulhammer, Türkheim

Bedenken im Gemeinderat gegen ein „ökologisches Vorzeigeprojekt“

Walterwehr Das Fünf-Millionen-Euro-Projekt wird heute im Gemeinderat öffentlich vorgestellt. Warum nicht alle vom Umbau des Wasserkraftwerkes begeistert sind

VON ALF GEIGER

Türkheim Macht die Marktgemeinde den Weg frei, damit das Walterwehr an der Wertach und das dortige Wasserkraftwerk zu einem ökologischen Vorzeigeprojekt werden kann? Dies zumindest verspricht der Betreiber, die Bayerische Landeskraftwerke GmbH. Die entsprechenden Planungen werden am heutigen Donnerstag, um 19 Uhr im Rahmen der Gemeinderatssitzung öffentlich vorgestellt.

Im Vorfeld haben diesbezüglich bereits mehrere Sondierungsgespräche stattgefunden, mit denen Geschäftsführer Thomas Liepold von der LaKW und Projektleiter Jochen Zehender vor allem eines erreichen wollten: „Alle Interessen berücksichtigen und am Ende ein Kraftwerk bauen, mit dem wirklich alle Beteiligten zufrieden sein können und das die ökologischen und ökonomischen Erwartungen erfüllt.“

Umweltschützer, Fischer, Behörden, die Wertachfreunde und die Gemeinde waren zu diesen Info-Gesprächen eingeladen und die Ergebnisse stimmen Liepold zuversichtlich, dass er nach seiner Präsentation auch das Okay des Türkheimer Gemeinderates bekommen wird.

Denn daran hängt die Umsetzung des Projekts „Öko-Kraftwerk Türkheim“: Der Marktgemeinde gehören ein Feldweg und ein Grundstück, durch das jetzt noch der Langweidbach fließt – beide will die LaKW kaufen, um den erhofften „großen Wurf“ landen zu können. Doch im Gemeinderat gibt es auch kritische Stimmen, wie sich bei der Beratung hinter verschlossenen Türen schon gezeigt hatte: Insider berichten, dass nicht alle Gemeinderäte davon begeistert sind, den Feldweg und das Grundstück zu verkaufen.

Denn dann, so die Kritiker, würde die Gemeinde ihren letzten „Trumpf“ aus der Hand geben und könnte gegebenenfalls keinen oder zu wenig Einfluss mehr auf die Umgestaltung des Walterwehrs nehmen.

Projektleiter Thomas Liepold versteht zwar diese Bedenken, doch er wird versuchen, den kritischen Gemeinderäten ihre Sorgen zu nehmen. Die umfangreiche Präsentation werde detailliert aufzeigen, dass die LaKW hier ein echtes Vorzeigeprojekt plane, das der Wertach insgesamt eine erhebliche Aufwertung bringen werde.

Geplant ist der Ersatz der vorhan-

denen Wasserkraftanlage, die mit ihrer veralteten Technik den Fischabstieg nicht ermöglicht.

Das soll sich ändern und dafür wird die LaKW tief in die Tasche greifen: Rund fünf Millionen Euro wird der aufwendige Umbau am Ende kosten und wenn alles klappt und alle behördlichen und wasserrechtlichen Genehmigungen vorliegen, könnte die LaKW Mitte 2018 grünes Licht geben.

Dann könnten die Aufträge ausgeschrieben und vergeben werden, sodass im besten Fall 2019 der Startschuss für den Baubeginn gegeben werden kann und die Bagger anrollen können.

Stellt sich die Gemeinde quer, dann müsste die LaKW eine Lösung ohne das Grundstück der Gemeinde finden, doch das würde das Projekt möglicherweise erheblich verzögern, so Liepold.

Nach der Umgestaltung durch eine Wasserkraftanlage mit innovativer Technik ist eine ökologische Aufwertung des Gewässers die Folge, versichert Liepold. Dazu werden eine fischschonende Technik eingesetzt und eine Fischaufstiegsanlage, ein sogenannter „Fischlift“, gebaut.

Dieser Fischaufstieg soll dann auf

den Huchen und die Schwarmfische Nase und Barbe ausgelegt werden und Sorge für Fischschutz durch effektive Rechen, eine fischschonende Turbine und einen Fischabstiegs-korridor.

Zudem könnte der Langweidbach ökologisch umgestaltet werden. Derzeit gibt es Überlegungen, den Bach wieder in sein altes, seit Jahrzehnten ausgetrocknetes Bett im Auwald umzuleiten.

Die Fallhöhe wird demnach sieben Meter betragen und das Kraftwerk wird regenerativen Strom für ca. 800 bis 1000 Privathaushalte produzieren, versprechen die Unternehmensvertreter.

Dies werde, so Liepold, auch keine bauliche Veränderung am Wehrbauwerk oder einen zusätzlichen Aufstau der Wertach nötig machen. Der Wasserabfluss im Landweidbach bleibe ebenfalls unverändert und der bestehende, uferbegleitende Wanderweg werde nach der Baumaßnahme wieder hergestellt. Während des Kraftwerkbaues müssten die Spaziergänger jedoch mit einem Provisorium leben.

Termin Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates beginnt um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.



Wertachfreunde am Wertach-Ursprung

Gemeinsame Erlebnisse stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl: das zeigte sich auch zuletzt wieder beim Ausflug der Wertachfreunde, der – natürlich – zum Ursprung der Wertach führte. Auf 1078 Metern Höhe liegt der Zusammenfluss von Egg- und Kaltenbrunnenbach, der den Ursprung der 137 Kilometer

langen Wertach bildet. Es war ein anrührendes Gefühl für die Mitglieder der Fischereivereine aus Ettlingen, Türkheim und Bad Wörishofen sowie die Wanderer der beiden Ortsgruppen des BUND Naturschutz und der Gruppe Wertachtal im Landesbund für Vogelschutz.

Foto: Bernd Seitz

Steinerne Denkanstöße für die Wertach

Wertachfreunde „Wunschsteine“ werden symbolisch an den Heimatfluss zurückgegeben

VON OLIVER GAW

Türkheim Die verschiedensten Naturschutzverbände und die Wertachfreunde trafen sich an der Wertach in Türkheim zu einer gemeinsamen Aktion mit starkem Symbolcharakter.

Die bei der zurückliegenden Ausstellung „Wertach – Im Fluss der Zeit“, von Kindern, Eltern und Interessierten mit Wünschen beschrifteten oder bemalten Steine sollten an diesem Nachmittag der Wertach zurückgegeben werden.

So trafen sich die Wertachfreunde und viele Interessierte am Bolzplatz bei der Wertachbrücke, um nochmals auf die Problematik dieses „wunderschönen Stück Natur“ hinzuweisen.

Die Wertach leide seit Jahrzehnten an der Umformung durch Menschenhand. Zu gradlinig, zu sehr am Rand bebaut, bietet sie den Fischen und heimischen Tieren längst nicht mehr den optimalen Lebensraum, so die Naturschützer.

Gradrun Kissinger-Schneider, Vorsitzende der Ortsgruppe Türkheim im Bund Naturschutz Bayern eröffnete die Veranstaltung und Bürgermeister Christian Kähler richtete sein Grußwort an die Gäste. Als gebürtiger Türkheimer habe auch er unbeschwerte Stunden seiner Kindheit oft an der Wertach verbracht und findet deshalb die konstruktive Zusammenarbeit mit

den Naturschutzverbänden eine gute und wichtige Sache. Leo Rasch von den Wertachfreunden und Anton Heiler vom Fischereiverein Türkheim machten nochmals auf den teils schlechten Zustand des Flusses im Unterallgäu aufmerksam und äußerten ihre Sorge hinsichtlich des Verkaufs des Walterwehrs durch die Gemeinde an die Bayerische Landeskraftwerke GmbH. Zu wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse der Tier- und Pflanzenwelt in den Wertachauen befürchtet man.

Nach den Vorträgen wurden noch zwei, von Künstlerhand bemalte Steine, an den meistbietenden versteigert. Auktionator Peter Ostler, den man von vielen Festen auf der Bühne kennt.

Um der Sorge und der Verbundenheit zu ihrem Heimatfluss Ausdruck zu verleihen wurden nach den Vorträgen, die immer wieder von Blasmusik begleitet wurden, die vielen bemalten und beschrifteten Steine auf der Ladefläche eines alten Traktors am Wertachwehr gefahren, wo sich die vielen Interessierten wieder einfanden um die Steine dann auf dem Wehr aufzubreiten. Später sollten diese dann ins Flussbett zurückgetragen werden ... als Symbol, dass man gemeinschaftlich gewillt ist, diesem heimatlichen Stück Natur zurückzugeben, was der Mensch ihm in der Vergangenheit genommen hat – seine Natürlichkeit.



Die Steine der Ausstellung „Wertach – Im Fluss der Zeit“ wurden jetzt in einer symbolischen Aktion an die Wertach zurückgegeben und am Walterwehr aufgereiht.

Fotos (4): Oliver Gaw



Bürgermeister Christian Kähler mit seinem erstelgertem Stein.



Versteigerung mit Peter Ostler, im Hintergrund Gradrun Kissinger-Schneider.



Leo Rasch von den Wertachfreunden begrüßte die Interessierten.

Walterwehr: Wertachfreunde wollen nachbessern

Wasserkraft Statt eines geplanten „Fischlifts“ halten die Naturschützer ein naturnahes Umgehungsgerinne im Bett des Langweidbachs für die bessere Variante und fordern „mit Nachdruck“ eine Prüfung durch das Wasserwirtschaftsamt

VON ALF GEIGER

Türkheim Die Wertachfreunde haben sich erneut in die Planungen für das neue Wasserkraftwerk an der Wertach beim jetzigen Walterwehr eingeschaltet und fordern energisch Nachbesserungen.

Die Bayerischen Landeskraftwerke GmbH planen ein neues Wasserkraftwerk am Walterwehr südlich von Türkheim (MZ berichtet). Dabei haben sich die beteiligten Behörden, darunter das Wasserwirtschaftsamt Kempten, auf einen Fischlift als Fischaufstiegsanlage festgelegt. Diese Planungen wurden zuletzt auch im Türkheimer Gemeinderat vorgestellt und diskutiert. Knackpunkt damals: Der Gemeinde gehört ein Grundstück, auf das die Betreiber des neuen Wasserkraftwerkes bei den Planungen angewiesen sind, wenn sie ihre jetzigen Vorstellungen umsetzen wollen.

Für einige überraschend – auch für Leo Rasch von den Wertachfreunden – gab der Gemeinderat grünes Licht für einen Verkauf dieses „Spergrundstücks“ und ebnete damit den Weg für den Neubau des Kraftwerks.

Die Wertachfreunde Unterallgäu schlagen jetzt aber eine alternative Variante für ein Umgehungsgerinne zusammen auf einer Strecke des Langweidbachs vor. Diese Variante sei bisher ohne Prüfung, nur mit persönlichen Bemerkungen, abgelehnt worden, kritisieren die Wertachfreunde. Für diese alternative Variante sprechen aus Sicht der Naturschützer „sehr gute Gründe“: Sie würde auf öffentlichem Grund verlaufen, die Flächen wären somit verfügbar.

Zudem ermögliche diese Planungsvariante in weiten Teilen eine optimale Ausgestaltung. Einzelheiten und die Führung im letzten Teil zur Wertach müssten dazu noch ausgearbeitet werden. In der Unterschriftenaktion der Wertachfreunde hatten sich 1266 Personen für die Errichtung eines gewässertypischen, naturnahen Umgehungsgerinnes ausgesprochen, so Leo Rasch in einem Schreiben an das Wasserwirtschaftsamt.

Ein „großzügiges Umgehungsgerinne“ werde unter anderem auch von Landrat Weirather favorisiert, so Rasch.

Die Zwischenbilanz des Monitorings an fünf Umgehungsgerinnen der Bayerischen Elektrizitätswerke an der Iller liefere „hervorragende Ergebnisse“ und zeige, dass „die Wanderhilfen ein vollwertiges Habitat für Wasserlebewesen“ seien. Eine technische Anlage wie der Fischlift ersetze hingegen „kein naturnahes Umgehungsgerinne“, sind die Wertachfreunde Unterallgäu überzeugt und verlangen daher „mit Nachdruck“ eine „ernsthafte Prüfung der Variante, unabhängig von den Bayerischen Landeskraftwerken“. Zweifel haben die Naturschützer auch an der Eignung des beauftragten Planungsbüros, denn: „Dort wurde bereits das Gewässerentwicklungskonzept erstellt.“

Wie berichtet, wollen die Bayerischen Landeskraftwerke GmbH (LaKW) am Walterwehr ein neues Wasserkraftwerk bauen und dafür rund fünf Millionen Euro investieren. Die Fallhöhe soll sieben Meter betragen und das Kraftwerk werde regenerativen Strom für rund 800 bis 1000 Privathaushalte produzieren, so die Betreiber zur *Mindelheimer Zeitung*.

Wenn alle behördlichen und wasserrechtlichen Genehmigungen eingeholt sind, dann könnte der Neubau des Wasserkraftwerkes bestenfalls Mitte/Ende 2018 begonnen und 2019 fertiggestellt werden.

Die Meinung der Herausgeber:

Eine kritische Frage zum geplanten Kraftwerksbau dürfen und müssen wir in den Raum stellen: Ist es sinnvoll, auf gerade ca. 15 Flusskilometer einschließlich des Salamander-Kanales, bei dem schon neun Kraftwerke betrieben werden, ein zehntes zu errichten? Zudem im Bereich des Walter-Wehres die Wertach hier am wenigsten Wasser führt.

Chronik – Quelle: Mindelheimer Zeitung/Homepage Türkheim

- 01.06.2017 **Gemeinderatssitzung** – Beschlüsse in der Homepage von Türkheim
29.06.2017 unter Sitzungsprotokolle:
13.07.2017 [www.türkheim.de/Gemeinde/Sitzungsprotokolle 2017](http://www.türkheim.de/Gemeinde/Sitzungsprotokolle%202017)
27.07.2017
- 06.07.2017 Rudolf Wiedemann richtet Golfturnier in Türkheim aus.
Trinkwasser: 62 Kilometer Leitungsnetz müssen von Spezialfirma untersucht werden.
- 11.07.2017 Oberer Bahnhof - Bahnübergang soll sicherer werden.
Neue Ampelanlage und Halbschranken.
- 13.07.2017 Walter-Wehr: Bedenken im Gemeinderat gegen ein „ökologisches Vorzeigeprojekt“
- 14.07.2017 Wertachfreunde am Wertach-Ursprung
15.07.2017 Trinkwasser Türkheim: Jetzt kommt die Ursachenforschung auf Touren.
Berichterstattung der MZ missfällt Türkheimer Gemeinderat.
- 19.07.2017 Manuela Huber ist die Nachfolgerin von Roland Krieger in der CSU-Fraktion des Unterallgäuer Kreistages.
Grünes Licht für neues „Öko-Kraftwerk“ an der Wertach
Bedenken der Wertachfreunde gegen das Fünf-Millionen-Projekt bleiben.
- 20.07.2017 „Wir wollen kein trockenes Wehr“-
Geplanter Umbau des Wasserkraftwerks stößt teils auf Kritik.
- 25.07.2017 Steinerne Denkanstöße für die Wertach.
29.07.2017 „Wir tun unserer Möglichstes“ - Die Leitungen werden gespült, doch nach der Ursache für die Verunreinigung des Trinkwassers wird dabei gar nicht gesucht.
- 08.08.2017 Walter-Wehr: Wertachfreunde wollen nachbessern.
11.08.2017 Ampelbauer müssen an der A96 nachbessern.
12.08.2017 Sieben Schwaben waren vor 60 Jahren auf dem Dach Europas.
24.08.2017 SVS-Volleyballer errichten in Eigenregie zwei Beachvolleyballplätze.
25.08.2017 Ein Prosit auf das neue Ramminger Gemeindehaus.
30.08.2017 Die Spülung des Leitungsnetzes sorgt nur vereinzelt für technische Schwierigkeiten.
- 31.08.2017 Steuerskandal: Es kann noch Monate dauern.
02.09.2017 Ingrid und Hans Hassmann sind für die Senioren seit Jahren ehrenamtlich tätig.
- 19.09.2017 Der Waldkindergarten in Türkheim ist gestartet.
11.09.2017 Türkheim: Beim Bio-Herbstmarkt am Donnerstag wird schon zum zehnten Mal eingekauft, geredet, gelacht und getrunken.
- 14.09.2017 Familienmusik Günther: Herrliche Klänge in der Kapuzinerkirche.
16.09.2017 Der Marktrat genehmigt die Sanierung des Waaghhauses.
21.09.2017 Zertifikat für Grundschule Türkheim/Rammingen.
24.09.2017 Mann stirbt bei Brand in Rammingen.

- 25.09.2017 Bundestagswahl 2017 – Türkheim hat mit der Zweitstimme so gewählt:
CSU: 39,5% , SPD 13%, Grüne 8,1%, FDP 11,9%, AfD 14,7%,
Die Linke 4,8%, Freie Wähler 2,5%, ÖDP 1,7%, BP 0,9%
- 26.09.2017 Am Irsinger Dorfcharakter wird weiter gebastelt.
- 28.09.2017 Trotz Rekordhaushalt und einiger teurer Großprojekte sind in
Rammingen keine Kreditaufnahmen vorgesehen.
- 28.09.2017 Bund Naturschutz besichtigt die Windkraftanlage in Lamerdingen.
- 28.09.2017 Johannes Degenhart aus Rammingen hat das beste Abschlußzeugnis
aller Schreiner an seiner Schule.
- 29.09.2017 Türkheim: In den Kindergärten wird es immer enger.
- 29.09.2017 Der Scheich hat große Pläne in Rammingen.
- 29.09.2017 Raumausstattung Sing in Feierlaune.
- 30.09.2017 Der Schuldenberg in Amberg wächst deutlich.

Bildernachweis

Bund Naturschutz
Landesbund für Vogelschutz
Fischereivereine
Wertachfreunde
Leo Rasch
Ludwig Seitz

Literaturverzeichnis

- | | |
|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die Wertachgabel bei Türkheim | Dominic Hildebrandt |
| Geschichte der Wertach | Aus „Strukturverbesserungen der Wertach im Unterallgäu – Ein Flusstagebuch“ von Leo Rasch Teilweise aus Wikipedia |
| Stefan Schmid Dr. Martin Kleint Chronik von Frankenhofen | „Aus der Geschichte Siebnachs (2000)“ „Drei schwäbische Dörfer erzählen“ |

Impressum

- | | |
|------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| Gegründet | 1971 von Hans Ruf |
| Dr. Alois Epple/Ludwig Seitz | bis Heft 97 |
| Georg Weglehner/Ludwig Seitz | ab Heft 98 - Türkheim 2017 |
| Logo Titelblatt: | Zeichnung von Ferdinand Gossner, Titel „Das Schloss in Türkheim“ |

Kontakt:

- | | |
|-----------------|------------|
| Georg Weglehner | 08245 1242 |
| Ludwig Seitz | 08245 858 |